©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.zobodat.at

DR. FRANZ SCHUHWERK

1948 – 2013

Botaniker mit Leib und Seele

JÖRG EWALD

Am 11. Dezember 2013 ist unser hoch geschätzter Kollege Dr. Franz Schuhwerk in Regensburg verstorben. Die Bayerische Botanische Gesellschaft hat damit eines ihrer aktivsten und kompetentesten Mitglieder verloren. Mehr noch, dieser unerwartete und allzu frühe Tod hat in die bayerische Botanik als Ganzes eine kaum zu schließende Lücke gerissen. Ich möchte im Folgenden versuchen Franz Schuhwerks Lebenswerk umfassend zu würdigen.

Ich lernte Franz Schuhwerk 1988 in der Botanischen Staatssammlung kennen, wo wir uns, beide eben erst in München angekommen, auf eine von Dieter Podlech organisierte Expedition in das subsaharische Marokko vorbereiteten. An dieser Reise war vieles unvergesslich, vor allem aber war es ein nachhaltiges Geschenk, an Franz Schuhwerks Seite einige Wochen lang Pflanzen an ihren natürlichen Standorten suchen, sammeln, einlegen, trocknen und im Nachgang bestimmen zu dürfen. Da war sein geübter Blick auf die Landschaft, das Relief, die Höhenstufen, die Zonationen und Vergesellschaftungen, von den natürlichen Mustern ebenso gefesselt wie von der Vielschichtigkeit der Kulturlandschaften; sein Blick für die Diversität der Pflanzen im Großen (quer durch alle Familien) wie im Kleinen (sein damaliger Auftrag war es die Gattung *Echinops* zu besammeln); seine Ausdauer im Herbarisieren und Dokumentieren; seine Genügsamkeit, in der der Tabak das einzige Laster zu sein schien; seine offen geäußerte Sehnsucht nach seiner Familie; und nicht zuletzt der Blick seiner Kamera, mit der er die Essenz der Dinge in einem fundamentalen, fast abstrakten Sinne zu bannen suchte. In eine traditionelle Dejallaba gehüllt, die er auf einem örtlichen Bazar erstanden hatte, schien er geradezu mit der archaischen Landschaft zu verschmelzen.

Anschrift des Autors: Prof. Dr. Jörg Ewald, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Botanik und Vegetationskunde, Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 3, 85354 Freising; E-Mail: info@bbgev.de

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2014

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.zobodat.at

Franz Schuhwerk wurde 1948 in St. Blasien im südlichen Schwarzwald geboren. Bereits als Jugendlicher botanisierte er ausgiebig in den waldreichen Gebirgstälern seiner Heimat. Er studierte Lehramt für Biologie und Chemie an der Universität Freiburg im Breisgau und lernte dort seine vegetationskundliche Lehrerin Otti Wilmanns kennen, die seine Staatsexamensarbeit zur Vegetation eines Naturwaldreservates im Südschwarzwald betreute. Franz Schuhwerk betrieb Geobotanik mit höchsten Ansprüchen an die Breite der relevanten Wissensgebiete (Geologie, Klimatologie, Geomorphologie, Landschaftsgeschichte, Arealkunde) und an die Genauigkeit der botanischen Beobachtung. Ihn faszinierte die Komplexität von zerklüfteten Landschaften und vielschichtigen Wäldern bis hinein in die buchstäblichen Kleinstnischen zwischen Felsblöcken und in den Furchen von Baumborken.

Franz Schuhwerk war ein leidenschaftlicher Pflanzensoziologe nicht nur in dem Sinne, dass für ihn Vorkommen, Vergesellschaftung, Standort und Landschaftsgeschichte untrennbar zusammengehörten, vielmehr interessierten ihn die damit verbundenen erkenntnistheoretischen und methodischen Probleme wie die Wahl der richtigen Aufnahmefläche und das Finden der richtigen Gliederungsprinzipien in einem vieldimensionalen Kontinuum. Die Lösung dafür suchte er nicht in der Mathematik, sondern in der gründlichen Beschreibung und wohl überlegten Abgrenzung von Vegetationstypen in einem der Sippentaxonomie nachempfundenen hierarchischen System.

Mit seiner Doktorarbeit blieb er der Heimat treu und weitete den Blick auf die gesamte naturnahe Vegetation des Hotzenwaldes. Da das unter Otti Wilmanns begonnene Werk den eigenen hohen Ansprüchen lange Zeit nicht genügte, und der Broterwerb die Arbeit daran immer wieder unterbrach, sollte er es erst 1988 bei Andreas Bresinsky an der Universität Regensburg einreichen. Da nur wenige Pflichtexemplare angefertigt wurden, ist der Zugang zu dieser großen Vegetationsmonographie bislang nur einem kleinen Zirkel von Eingeweihten möglich gewesen. Gestützt auf umfassendes eigenes Aufnahmematerial erarbeitete er lokal differenzierte Vegetationstypen und verglich diese mittels selbst kompilierter Stetigkeitstabellen ausführlich mit den in der Literatur dokumentierten Syntaxa. Solche tief schürfenden Vergleiche waren ihm bei weitem wichtiger als das vorschnelle Beschreiben neuer Assoziationen. Es entstand eine in sich geschlossene, große Vegetationsmonographie, die die botanische Essenz der studierten Landschaft deutlich hervortreten lässt. Bei allem Zögern seine Ergebnisse der Öffentlichkeit zu übergeben war Franz Schuhwerk doch stets die Enttäuschung anzumerken, wenn spätere Publikationen seine Ergebnisse aus Unwissenheit unberücksichtigt ließen. Um dieses Vermächtnis für die Nachwelt zu sichern, legt die Bayerische Botanische Gesellschaft nun ein elektronisches Faksimile der Arbeit als Beiheft dieses Berichtsbandes vor.

1986 hatte Franz Schuhwerk seine methodischen Überlegungen zur Aufnahme von Waldbeständen in Phytocoenologia veröffentlicht. Der Beitrag versucht das Problem zu lösen, dass Vegetation sich aus einem Mosaik unterschiedlicher, oft voneinander abhängiger Synusien zusammensetzt. Das Phänomen wird in den im Hotzenwald verbreiteten Wäldern auf felsigen und blockreichen Substraten besonders deutlich, wo Bäume, Sträucher, krautige Bodenpflanzen, saxicole und epiphytische Kryptogamen jeweils eigene, ineinander verschachtelte Nischen besiedeln, die gerade in ihrer Kombination äußerst kennzeichnend für die Pflanzengesellschaften sind. Franz Schuhwerk hatte die Vision, konventionelle Aufnahmen der bodenbewohnenden Pflanzen mit einer Erfassung der Kryptogamengesellschaften, welche mit ihrem jeweiligen Deckungsgrad zu erfassen wären, zu verbinden und beides in der Tabellenarbeit

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2014

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.zobodat.at

Franz Schuhwerk untersucht *Pilosella*

differenzierend auszuwerten. Zu dem ohnehin hohen Anspruch Gefäßpflanzen, Moose und Flechten gleichermaßen zu erkennen gesellt sich der, die Kryptogamengesellschaften im Gelände sicher anzusprechen und abzugrenzen. Es ist zu vermuten, dass der Vorschlag schlicht deshalb wenig Nachahmer fand, weil zu wenige Vegetationskundler Kenntnisse, Zeit und Geduld für derartige Aufnahmen aufbringen. Seit seiner Freiburger Zeit versierter Lichenologe, behielt Franz Schuhwerk sein Interesse an Flechtensoziologie, machte auf einer Expedition Aufnahmen in den Gletschervorfeldern Spitzbergens und sammelte systematisch flechtensoziologische Schriften.

Es war der Broterwerb für die junge Familie, der Franz Schuhwerk Anfang der 1980er Jahre nach Regensburg führte, wo er das Herbarium der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft pflegte und in der Zentralstelle für die Floristische Kartierung mitarbeitete, deren Blütezeit, in Vorbereitung des von Peter Schönfelder und Andreas Bresinsky herausgegebenen Bayernatlas, es ermöglichte erfahrene Kartierer gegen Bezahlung gezielt Lücken schließen zu lassen – für Franz Schuhwerk eine Gelegenheit Bayern intensiv kennen zu lernen. Zur zweiten Heimat wurden ihm dabei insbesondere der Oberpfälzer Jura, der Bayerische Wald und die Alpen, mit denen ihn neben einer intimen Kenntnis der Flora ein starkes emotionales Band und ästhetisches Interesse verband. Er sah diese Gegenden nicht nur mit den Augen des Pflanzensammlers, Floristen und Ökologen, sondern auch durch das Objektiv des begnadeten Landschaftsfotografen. Mit seinem Interesse am Unscheinbaren, dem Verschwinden Geweihten, auch am Sperrigen und Widersprüchlichen in den Landschaften war er ein Heimatkundler in einem sehr modernen Sinne.

In dieser Zeit vertiefte sich außerdem sein Interesse an *Hieracium* s.l. (inkl. der heutigen Gattung *Pilosella*), das im mitteleuropäischen Raum durch Hybridsierung, Polyploidie und Apo-

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2014

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.zobodat.at

mixis mehrere morphologisch und taxonomisch schwer entwirrbare Formenschwärme hervorgebracht hat. Ökologische Breite – mit einem deutlichen Schwerpunkt in Lebensräumen (Wälder, Säume, Felsen, Schutt, alpine Rasen und Staudenfluren), die Franz Schuhwerk seit je besonders am Herzen lagen – geht in dieser Gruppe mit einer bemerkenswerten Formenvielfalt einher. Auch fand er hier, wie in der Pflanzensoziologie, jede Menge Probleme, zu deren Lösung er mit der ihm eigenen Ausdauer und Gründlichkeit beitragen wollte.

Für die bayerische Botanik war es von unschätzbarem Wert, dass Franz Schuhwerk 1988 die Stelle des zweiten Gefäßpflanzenkurators in München-Nymphenburg antreten konnte. Mit dem Gespann Lippert-Schuhwerk blieb die Botanische Staatssammlung ein Regensburg ebenbürtiges Gravitationszentrum der bayerischen Floristik, an dem kein kritisch arbeitender Geländebotaniker vorbeikam. Zahllose Diplomanden, Doktoranden, Biotopkartierer und Hobbybotaniker waren der geduldigen Hilfestellung gewiss. Die Türen des Herbariums standen ihnen offen, ihre Belege waren immer willkommen und blieben selten unbestimmt. Insbesondere die systematische Unterstützung der vom Bayerischen Landesamt für Umwelt durchgeführten Alpenbiotopkartierung stellt ein ebenso gelungenes wie seltenes Beispiel erfolgreicher Zusammenarbeit von Naturschutzpraxis und Wissenschaft dar, das der Bayern-wie der Deutschlandflora einen unschätzbaren Bestand an Verbreitungsdaten hoher Qualität sicherte.

Franz Schuhwerk nutzte jeden ihm vergönnten Geländetag, um auch und gerade in Bayern unermüdlich weiter zu sammeln. Auch nutzte er den Botanischen Garten um in Kulturversuchen den genetischen Hintergrund von Merkmalen zu prüfen. Diese Kooperation ermöglichte es ihm, die in apomiktischen Formenkreisen besonders wichtige Ploidiestufe von Populationen zu ermitteln. Zum Ende des Jahrtausends legte er mit Wolfgang Lippert eine systematische Sammlung von Chromosomenzahlen für *Hieracium* vor.

Als Spezialist stand Franz Schuhwerk in engem Austausch mit anderen *Hieracium*-Experten. Zusammen mit Siegfried Bräutigam erarbeitete er für die 9. und 10. Auflage der Rothmaler-Flora den *Hieracium*-Bestimmungsschlüssel. Bei aller Faszination für die Formenvielfalt strebte er ein Artkonzept an, das der Biologie (Morphologie, Cytologie, Ökologie, Verbreitung) angemessene und gleichzeitig praktisch handhabbare Einheiten liefert. Er war stets auf der Suche nach geeigneten Kriterien, um eine formal mögliche, bodenlose Flut von Kleinstsippen zu verhindern, und versuchte der Naturschutzpraxis die Bedeutung apomiktischer Formenschwärme als „Arena aktueller Evolution“ zu vermitteln. Wie schwierig das war, zeigt der Fall der „Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol“ (3. Auflage, 2008), für die er den Schlüssel für die (Unter-)Gattung *Pilosella* entwarf, den der Herausgeber Manfred A. Fischer gegen seinen erklärten Willen kürzte.

In den frühen Münchener Jahren versuchte Franz Schuhwerk Pflanzensoziologie und Herbararbeit zusammen zu bringen, indem er so genannte Exsikkate als Hefte der Hauszeitschrift „Arnoldia“ herausgab. Meist handelte es sich um Belegserien aus bayerischen Pflanzenpopulationen, die nicht zuletzt durch eine Vegetationsaufnahme mit umfassender Standortsbeschreibung ergänzt wurden. Auf diese Art und Weise versuchte er so nah wie möglich am lebenden Objekt das Wissen um die bayerische Flora und Vegetation in die Welt hinaus zu tragen. In der unumgänglichen Beschränkung der Auflage findet man das ihm eigene Prinzip „Klasse statt Masse“ wieder. Alle seine Herbaretiketten enthalten neben der korrekten Verortung des Fundes eine möglichst treffende ökologische Beschreibung des Wuchsortes.

Franz Schuhwerks Gabe, Texte besonders gründlich und kritisch zu lesen, prädestinierte ihn als Gutachter und Herausgeber mehrerer botanischer Zeitschriften. Von 1997 bis zur Ein-

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2014

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.zobodat.at

stellung im Jahr 2003/04 gab Franz Schuhwerk gemeinsam mit dem damaligen Direktor der Botanischen Staatsanstalten, Jürke Grau, die Zeitschrift „Sendtnera“ heraus. Seit 2004 war er Mitherausgeber der elektronischen Zeitschrift „Forum Geobotanicum“. Nach der Pensionierung von Wolfgang Lippert im Jahr 2005 übernahm er die Schriftleitung der BBG-Berichte, welche er bis zu seinem Tode ausübte. Manch potentiellen Autor mögen Franz Schuhwerks messerscharfe, bisweilen unerbittliche Buchrezensionen eingeschüchtert haben. Jedenfalls gelang es ihm in einer Zeit, wo junge Wissenschaftler zunehmend unter den Scheffel der Impact-Faktoren gestellt wurden, unsere Vereinszeitschrift als qualitätvolles Jahrbuch am Leben zu erhalten. Er selbst steuerte regelmäßig Artikel und floristische Kurzmitteilungen bei.

Obwohl seine Schwerpunkte zweifellos Süddeutschland und die Alpen waren, unternahm Franz Schuhwerk Forschungsreisen nach Marokko, Spitzbergen und Ecuador, wo er jeweils ausgiebig sammelte. Manches, wie die flechtensoziologischen Arbeiten aus Spitzbergen, blieb leider unveröffentlicht.

Bei aller Verbundenheit mit BBG und Staatssammlung ist Franz Schuhwerk in München nie wirklich heimisch geworden. Er nahm es auf sich 25 Jahre lang zwischen Regensburg und Nymphenburg zu pendeln und mit einer spartanischen Werktags-Klause im Ledigenheim des Botanischen Gartens, von ihm liebevoll „Zimmerchen“ genannt, Vorlieb zu nehmen. Einen zweiten Wechsel der Heimat mochte er sich und der Familie nicht zumuten. Tatsächlich passte er in das verwinkelte mittelalterliche Regensburg so viel besser als in die behäbig-großspurige Landeshauptstadt, die von den Alpen zu weit entfernt liegt, um die Tuchfühlung mit dem Oberpfälzer Jura und dem Bayerischen Wald zu ersetzen.

Vor diesem Hintergrund mag es viele überrascht haben, dass Franz Schuhwerk ca. 10 Jahre vor seinem absehbaren Ruhestand das Projekt „Flora von München“ initiierte. Neben dem Bedürfnis, die Münchener Zeit mit etwas Bleibendem abzuschließen, war es wohl vor allem der Wunsch, die Sammlung noch enger mit ihrer heimatlichen Umgebung zu verknüpfen. Aus der Idee einer Florenliste des Nymphenburger Parks entwickelte sich bald schon die Vision einer Stadtflora mit Verbreitungskarten auf Basis von Messtischblatt-Vierundsechzigsteln (SCHUHWERK & MUHR 2005). Franz Schuhwerk scharte eine Gruppe von Ehrenamtlichen um sich, koordinierte im Sommer Kartierexkursionen und veranstaltete im Winter Bestimmungsabende im Herbarium, wo schwerpunktmäßig das im Stadtgebiet gesammelte Material bestimmt und mit den Beständen der Sammlung verglichen wurde. Einmal mehr stand die unbestechliche Arbeit am botanischen Objekt im Mittelpunkt und bildete das Herz des Projektes.

Schließlich gehörte Franz Schuhwerk, gemeinsam mit Friedrich Fürnrohr, Wolfgang Lippert und Lenz Meierott, zu jener Gruppe erfahrener Botaniker, die die Vision formulierten 100 Jahre nach der letzten Landesflora von Franz VOLLMANN (1914) eine neue Flora von Bayern zu erstellen und damit den entscheidenden Impuls für die Gründung der gleichnamigen Arbeitsgemeinschaft im Jahr 2011 gaben. Die Beteiligten waren realistisch genug anzunehmen, dass 2014 bestenfalls ein Vorläufer dieses Jahrhundertprojektes erscheinen würde. Tatsächlich legt die BBG noch in diesem Jahr die „Kommentierte Liste der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns“ als Sonderband vor, zu der Franz Schuhwerk bis in die Monate der tödlichen Krankheit hinein Beiträge lieferte. Noch wichtiger ist wahrscheinlich, dass er mit seinem Engagement für die Flora von Bayern dem Anspruch der Staatssammlung, über seinen Ruhestand hinaus das bedeutendste Zentrum der bayerischen Botanik zu bleiben, Ausdruck verlieh. Dass die Ausschreibung seiner Nachfolge diesem Wunsch entsprach, mag zu den letzten dienstlichen Dingen gehört haben, die er noch in seinem Todeskampf mit Genugtuung wahrnahm.

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2014

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.zobodat.at

Die BBG verneigt sich vor dem Lebenswerk des großen Botanikers Franz Schuhwerk. Sie widmet ihm den Berichtsband des Jahres 2014 mit seinem umfangreichen Beiheft in der Gewissheit, dass seine Leistungen niemals vergessen werden. Die von ihm angestoßenen Projekte Flora von München und Flora von Bayern, wie auch die Qualität der BBG-Berichte, bleiben uns Vermächtnis und Ansporn. Die das Glück hatten ihn persönlich zu kennen, bewahren das Andenken einer Persönlichkeit, die mit ihren Überzeugungen und Wertmaßstäben von innen heraus strahlte, für die Botanik eine Kultur, eine Lebensweise war.

Schriftenverzeichnis

Schuhwerk, F. 1973: Die Vegetation des Bannwaldes Wehratal im Südschwarzwald. Staatsexamensarbeit Univ. Freiburg i. Br., 70 S. + Vegetationstabelle.

Schuhwerk, F. 1986: Kryptogamengemeinschaften in Waldassoziationen - ein methodischer Vorschlag zur Synthese. Phytocoenologia **14**: 79-108.

Schuhwerk, F. 1988: Naturnahe Vegetation im Hotzenwald (Südöstlicher Schwarzwald). Diss. Regensburg, 526 S.

Schuhwerk, F. & Lippert, W. 1988: Vorläufiger Bestimmungsschlüssel für die Hieracien der Regnitzflora. Vervielf. Mskr., 38 S.

Haeupler, H. & Schönfelder, P. (Hrsg.) 1988: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. Unter Mitarbeit von Schuhwerk, F. 768 S., 30 Folienkarten als Beilage. Ulmer, Stuttgart.

Haeupler, H. & Schönfelder, P. (Hrsg.) 1989: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland, ed. 2. Unter Mitarbeit von Schuhwerk, F. 768 S., 30 Folienkarten als Beilage. Ulmer, Stuttgart.

Lippert, W. & Schuhwerk, F. 1990: Funde bemerkenswerter Arten von Blütenpflanzen in den Berchtesgadener Alpen. Ber. Bayer. Bot. Ges. **61**: 329-331.

Schuhwerk, F. 1990: Relikte und Endemiten in Pflanzengesellschaften Bayerns – eine vorläufige Übersicht. Ber. Bayer. Bot. Ges. **61**: 303-323.

Schuhwerk, F. & Lippert, W. 1991: Vorläufiger Bestimmungsschlüssel für die Hieracien des Bayerisch-Böhmischen Waldes. Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **50**: 343–407.

Schuhwerk, F. 1992: Cormophyta exsiccata / Franz Schuhwerk Fasc. 1: (No. 1 - 25). Arnoldia **3**: 3-16.

Schuhwerk, F. 1994: Cormophyta exsiccata / Franz Schuhwerk Fasc. 2: (No. 26 - 50). Arnoldia **7**: 3-15.

Schuhwerk, F. 1994: Cormophyta exsiccata / Franz Schuhwerk Fasc. 3: (No. 51 - 75). Arnoldia **9**: 3-15.

Schuhwerk, F. 1996: Kommentierte Liste der bayerischen *Hieracium*-Arten. Teil I. Taxonomisches Konzept, Arten des Subgenus *Pilosella* a – f. Ber. Bayer. Bot. Ges. **66/67**: 137-152.

Schuhwerk, F. 1996+: Published chromosome-counts in *Hieracium*. http://www.botanischestaatssammlung.de/projects/chrzlit.html (letzter Zugriff 14.8.2014)

Lippert, W., Springer, S. & Wunder, H. 1997: Die Farn- und Blütenpflanzen des Nationalparks. Kommentierte Artenliste. Unter Mitarbeit von Benl, G. & Eschmüller, A. (Farne), Podlech, D. (*Carex*) und Schuhwerk, F. (*Hieracium*). Nationalpark Berchtesgaden, Forschungsbericht **37**: 1-127.

Schuhwerk F. & Lippert W. 1997: Chromosomenzahlen von *Hieracium* L. (Compositae, Lactuceae) Teil 1. Sendtnera **4**: 181-206.

Schuhwerk, F. 1998: Cormophyta exsiccata / Franz Schuhwerk Fasc. 4: (No. 76-100). Arnoldia **13**: 3-14.

Schuhwerk, F. & Lippert, W. 1998: Chromosomenzahlen von *Hieracium* L. (Compositae, Lactuceae) Teil 2. Sendtnera **5**: 269-286.

Schuhwerk, F. & Lippert, W. 1999: Chromosomenzahlen von *Hieracium* L. (Compositae, Lactuceae) Teil 3. Sendtnera **6**: 197-214.

Gottschlich, G. & Schuhwerk, F. 2000: *Hieracium derubellum* Gottschl. & Schuhwerk spec. nov., eine notwendige taxonomische Neupositionierung. Ber. Bayer. Bot. Ges. **69/70**: 147-150.

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2014

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.zobodat.at

VOGT, R. & SCHUHWERK, F. 2000: Typus-Material im *Hieracium*-Herbar von Hans Schack. Willdenowia **30**: 161-199.

BRÄUTIGAM, S. & SCHUHWERK, F. 2001: *Hieracium* L. – Habichtskraut. In: JÄGER E. J. & WERNER K. (Hrsg.), Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Kritischer Band, Band **4**, 9. Aufl., p. 709–734, Spektrum, Akademischer Verlag, Heidelberg & Berlin.

VOGT, R. & SCHUHWERK, F. 2001: Type material in the *Hieracium* collection of Hans Schack – 2. Names published by others than Schack. Willdenowia **31**: 153-170.

GUTERMANN, W. & SCHUHWERK, F. 2002: Hieraciorum loci classici Algoviae – published *Hieracium* names from Allgäuer Alpen, and their type localities. 6th Hieracium workshop – Contribution abstracts: 63-67.

GUTERMANN, W. & SCHUHWERK, F. 2002: Hieracium in the Allgäu region – a preliminary checklist. 6th Hieracium workshop – Contribution abstracts: 53-62.

SCHUHWERK, F. & GUTERMANN, W. 2002: Notes on Differentiation and Determination of *Hieracium* taxa of the Allgäu mts. 6th Hieracium workshop – Contribution abstracts, supplement, 7 S.

SCHUHWERK F. & LIPPERT W. 2002: Chromosomenzahlen von *Hieracium* L. (Compositae, Lactuceae) Teil 4. Sendtnera **8**: 167-194.

SCHUHWERK, F. 2003: Some thoughts on the taxonomy of *Hieracium*. Ber. Bayer. Bot. Ges. **72**: 193-198.

SCHUHWERK, F. 2003: *Hieracium*. – In: SCHEUERER, M. & AHLMER, W. (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste. Schriftenreiche Bayerisches Landesamt für Umweltschutz 165: 167-174.

SCHUHWERK, F. & FISCHER, M. A. 2003: Bestimmungsschlüssel der Untergattung *Hieracium* subgen. *Pilosella* in Österreich und Südtirol. Neilreichia **2–3**: 13-58.

SCHUHWERK, F. 2004: *Hieracium*. – In: DÖRR, E. & LIPPERT, W.: Flora des Allgäus und seiner Umgebung. Bd. 2 S. 686-726. Eching (IHW-Verlag).

KRAHULEC, F., BRÄUTIGAM, S., CHRTEK, J. JR., FEHRER, J., KRAHULCOVÁ, A., PROCHÁZKA, F. & SCHUHWERK, F. 2004: The *Hieracium* subgen. *Pilosella* in the Šumava Mts. Thaiszia J. Bot. **14**/Suppl. **1**: 9-10.

BRÄUTIGAM, S. & SCHUHWERK, F. 2005: *Hieracium* L. – Habichtskraut. – In: JÄGER E. J. & WERNER K. (Hrsg.), Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Kritischer Band, Ed. 10, p. 741-766, Spektrum, Akademischer Verlag, Heidelberg & Berlin.

SCHUHWERK, F. (Hrsg.) 2005: Floristische Kurzmitteilungen. Ber. Bayer. Bot. Ges. **75**: 187-189.

SONNBERGER, B. & SCHUHWERK, F. 2005: *Dianthus giganteus* D'Urv. – ein verkannter Neophyt in Bayern? Ber. Bayer. Bot. Ges. **75**: 184-186.

SCHUHWERK, F. (Hrsg.) 2006: Floristische Kurzmitteilungen. Ber. Bayer. Bot. Ges. **76**: 273-278.

SCHUHWERK, F. & MUHR, R. 2006: Flora von München – ein Arbeitsprogramm. Ber. Bayer. Bot. Ges. **76**: 213-220.

SCHUHWERK, F. 2007: Neufunde aus dem Südschwarzwald. Ber. Bot. Arbeitsgem. Süddeutschland **4**: 71-83.

SCHUHWERK, F. (Hrsg.) 2007: Floristische Kurzmitteilungen. Ber. Bayer. Bot. Ges. **77**: 211-222.

SCHUHWERK, F. (Hrsg.) 2008: Floristische Kurzmitteilungen. Ber. Bayer. Bot. Ges. **78**: 177-180.

SCHUHWERK, F. 2008: Zur Gliederung der *Hieracium bifidum*-Gruppe in Bayern und benachbarten Gebieten. – In: DENGLER, J., DOLNIK, C. & TREPEL, M. (Hrsg.): Flora, Vegetation und Naturschutz zwischen Schleswig-Holstein und Südamerika – Festschrift für Klaus Dierßen zum 60. Geburtstag. Mitt. Arbeitsgem. Geobot. Schleswig-Holstein Hamb. **65**: 375-392

KRAHULEC, F., KRAHULCOVÁ, A., FEHRER, J., BRÄUTIGAM, S. & SCHUHWERK, F. 2008: The structure of the agamic complex of *Hieracium* subgen. *Pilosella* in the Šumava Mts and its comparison with other regions in Central Europe. Preslia **80**: 1-26.

KLOTZ, J. & SCHUHWERK, F. 2009: *Erechtites hieraciifolia* bei Regensburg: Beginn einer landesweiten Ausbreitung? Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **70**: 151-160.

SCHUHWERK, F. (Hrsg.) 2009: Floristische Kurzmitteilungen. Ber. Bayer. Bot. Ges. **79**: 155-159.

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2014

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.zobodat.at

FEULNER, M., SCHUHWERK, F. & DÖTTERL, S. 2009: Floral scent analysis in *Hieracium* subgenus *Pilosella* and its taxonomical implications. Flora **204**: 495-505.

SCHUHWERK, F. 2010: Chromosomenzahlen von *Hieracium* – Teil 5. Ber. Bayer. Bot. Ges. **80**: 141-160.

SCHUHWERK, F. (Hrsg.) 2010: Floristische Kurzmitteilungen. Ber. Bayer. Bot. Ges. **80**: 177-182.

SCHUHWERK, F. (Hrsg.) 2011: Floristische Kurzmitteilungen. Ber. Bayer. Bot. Ges. **81**: 161-168.

FEULNER, M., SCHUHWERK, F. & DÖTTERL, S. 2011: Taxonomical value of inflorescence scent in *Hieracium* s. str. Biochemical Systematics and Ecology **39**: 732-743.

SCHUHWERK, F. (Hrsg.) 2012: Floristische Kurzmitteilungen. Ber. Bayer. Bot. Ges. **82**: 137-144.

MEIEROTT, L. & SCHUHWERK, F. 2012: *Erigeron muralis* in Bayern. Ber. Bayer. Bot. Ges. **82**: 131-133.

SCHUHWERK, F. 2013: *Hieracium*-Nachlese. Ber. Bayer. Bot. Ges. **83**: 197-200.

SCHUHWERK, F. & DICKORÉ, W. B. (Hrsg.) 2013: Floristische Kurzmitteilungen. Ber. Bayer. Bot. Ges. **83**: 201-204.

SCHUHWERK, F., SCHEUERER, M. & SPÄTH, J. 2013: „Neue Bayernflora“: *Hieracium*-Spezialexkursion im Landauer Hügelland und unteren Isar-Tal. Ber. Bayer. Bot. Ges. **83**: 192-197.

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2014

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 84

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Nachruf Dr. Franz Schuhwerk (1948 - 2013) 175-182